

MITTEILUNGEN

des

BADISCHEN BOTANISCHEN VEREINS.

№ 61.

Erscheinen in zwanglosen Heften, welche allen Mitgliedern unentgeltlich durch die Post zugeschickt werden.

1889.

Inhalt: Scheuerle, Die frühblütigen Weiden. — Neuberger, Vom Büchertisch. — Dr. Eyrich, Notiz.

Die frühblütigen Weiden.

(Eine Frühjahrsexkursion.)

Wenn im ersten Frühlinge die schönen weissen, roten und gelben Kätzchen der Weidengebüsche erscheinen, so erwacht in dem eifrigen Botaniker die Sehnsucht, dieselben näher kennen zu lernen. In dieser Zeit, in welcher überhaupt noch wenige Gewächse blühen und deshalb die Artenzahl leichter zu übersehen ist, als später, hat „die lieblichste aller Wissenschaften“ besonderen Reiz. Haben wir erst unter den Frühlingsboten Bekanntschaften gemacht und da eine vorläufige Uebung erworben, so können wir uns nachher in der grösseren Gesellschaft schon leichter bewegen. Das Gesagte auf unsere Exkursion angewendet, so wollen wir auf diese Weise versuchen, mit der Weidenflora vertraut zu werden, mit welcher mancher Botaniker bisher auf „gespanntem“ Fusse lebte.

Den Kätzchen der frühblütigen Weiden ist in der zarten Kindheit ein wärmerer, weisswolliger „Muff“ zum Schutze gegen Kälte beigegeben: es sind dieses die langen Wimperhaare der Kätzchenschuppen, unter denen die edlen Blütheile noch wohlgeborgen und versteckt liegen. Manchmal fehlt dem weissen Kätzchen auch das braune oder schwarze „Käppchen“ (die noch nicht ganz abgeworfene Knospendecke) nicht. Sobald die Frühlingswärme eintritt, werden zwischen den Wollhaaren entweder gelbe (rote) Staubgefässe oder grüngelbe (rote) Staubwege bemerkbar, das Kätzchen bekommt ein

ganz anderes Ansehen und lässt sich „Herr“ (♂) oder „Frau“ (♀) titulieren. Auffallend ist die Erscheinung, dass die frühblühenden Arten unter jeder Kätzchenschuppe nie mehr als zwei Staubgefäße tragen, bei einer Art (*Salix purpurea*) dieselben sogar zu einem Staubfaden verwachsen und Knospen und Kätzchen bei derselben fast durchgängig gegenständig sind. Erklärlicher ist der Umstand, dass die früheren Kätzchen sitzend oder sehr kurz gestielt am Grunde nur von schuppenähnlichen Blättchen gestützt, die spätblühenden aber gestielt sind und letztere am Grunde eigentliche Blätter tragen. Es hängt dieses offenbar mit der fortschreitenden Entwicklung zusammen. Auch die schützende „Wolle“ wird mit der vorgerückteren Jahreszeit immer entbehrlicher.

Das Aufblühen der Salicineen beginnt in baldigen Frühlingen und milderer Gegenden schon Ende Februar, gewöhnlich anfangs März, in späten Frühjahren und höheren Lagen erst Ende März. Den Reigen eröffnet:

Salix dasyclados, wegen ihren stark behaarten Zweigen von Wimmer so, später aber von ihm *S. longifolia* benannt, weil er fand, dass sie mit der Host'schen Pflanze identisch ist. Diese Weide findet sich in Oesterreich und Südschlesien wildwachsend, bei uns nur angepflanzt in Gärten und Anlagen und einzelne Exemplare in Korbweidenkulturen. Sie unterscheidet sich von der später blühenden *Salix cinerea* L. durch die stärker (schwärzlich) behaarten Zweigen und Knospen und durch die langen Griffel und Narbenschkel; auch sind die Fruchtknoten bei *S. dasyclados*, welche bei uns nur in ♀ Exemplaren vorkommt, etwas stärker behaart.

Kaum hat *S. dasyclados* aufgeblüht, so erscheinen die gänzlich sitzenden, oft nicht einmal am Grunde mit den schuppenähnlichen Blättchen bekleideten Kätzchen von drei nahe verwandten Arten, nämlich: *S. daphnoides*, *pulehra* und *acutifolia*. Diese schönen Pflanzen haben ausser dem schnellen Wachstum das Eigenartige miteinander gemein, dass ihre schwarzbraunen oder brandroten (bei *S. daphnoides* hie und da gelblichen) Zweige meist mit einem abwischbaren bläulich-weissen oder hechtgrauen Reife belegt sind und der Bast derselben sehr lebhaft gelb ist. Die ♂ Kätzchen sind gross und goldgelb, die ♀ haben von den kahlen Fruchtknoten (Kapseln) ein grünliches Ansehen.

Salix daphnoides Vill., von Hoppe *S. praecox* genannt, wächst zu einem hohen Baume mit breiter Krone heran; sie ist hauptsächlich im Stromgebiet des Rheines verbreitet. Die ♀ Kätzchen sind walzenförmig; die Narben bei denselben manchmal schön rot.

S. pulchra Wimmer, hat einen aufstrebenden, schlanken, der *Populus pyramidalis* ähnlichen Wuchs. Diese wirklich schöne, zwischen *S. daphnoides* u. *S. acutifolia* die Mitte haltende Weide hat von den Gärtnern verschiedene Namen erhalten z. B. *S. caspica*, *S. acutifolia* (weil mit *S. acutifolia* Willd. verwechselt) und wird bei uns, wie die folgende, nur angepflanzt (in Gärten und Anlagen) und meist nur in ♀ Exemplaren gefunden.

S. acutifolia Willd., von Wendland *S. pruinosa*, von Andrews *S. violacea*, von den Gärtnern *S. nigra*¹ und *S. caspica* genannt, ist ein buschiger Strauch mit schwärzlichen Zweigen, welche — von Duft belegt — oft ganz bläulichweiss aussehen². Döll sieht diese Art als Form von *S. daphnoides* Vill. an und nennt sie *S. daphnoides* β. *acutifolia*. (Es gibt ausserdem noch eine schmalblättrige Form von *S. daphnoides* Vill. unter dem Namen *S. daphnoides angustifolia*.)

Wir haben nun die Erstlingsblüten der Weiden kennen gelernt. Es ist jetzt die Zeit da, zu welcher die meisten frühblütigen Arten und Bastarde fast zugleich aufblühen, nur *S. aurita* L. und *S. grandifolia* Ser. sind etwas später. Den Schluss bilden *S. repens* L. und *S. livida* Whlbg., zwei kleine kriechende Sträuchlein der Torfmoore. Bei allen sind die Fruchtknoten mit Haaren bekleidet. Nachstehende Uebersicht diene zur schnellen Orientierung und Bestimmung.

- 1) Kätzchen rot oder schwärzlich, öfters wurmartig gekrümmt. (Vgl. auch Nr. 4.)
 - a. Zweige und Knospen kahl, Kätzchen und Knospen gegenständig oder je zwei einander näher gerückt; unter jeder Kätzchenschuppe nur 1 Staubgefäss; Staubkolben und Narben purpurrot; Griffel und Narben kurz oder undeutlich: *Salix purpurea* L.

¹ Auch eine Form der *S. purpurea* L. mit hängenden Zweigen wird von den Gärtnern *S. nigra* genannt; dieselbe wird häufig statt der ächten Trauerweide — aber nur ♀ — gepflanzt und heisst auch *S. americana pendula*.

² Eine Form der *S. purpurea* L. hat auch bereifte (*pruinose*) Zweige (*S. purpurea pruinosa*); wird aber der Reif weggewischt, so zeigt sich keine schwärzliche, sondern die rote oder gelbliche Farbe der Zweigrinde.

- b. Kätzchen und Knospen meist wechselständig; unter jeder Kätzchenschuppe 2 Staubgefäße, welche am Grunde mehr oder weniger miteinander verwachsen sind; Staubkolben und Narben rosenschotenförmig; Griffel verlängert: (Bastard) *Salix rubra* Huds.
- 2) Kätzchen graugrün (selten gelbgrün) (= *S. fissa* Ehrh.) oder weisslichgrau und blos ♀.

(Es ist selbstverständlich, dass hier nur die aufgeblühten Kätzchen gemeint sind, denn vor dem Aufblühen stecken alle in weisser oder grauer „Wolle“.)

- a. Kätzchen (ebenso die Knospen) meist gegenständig oder je zwei einander näher gerückt; Zweige und Knospen völlig kahl; Fruchtknotenstiel, Griffel und Narbenschkel sehr kurz oder ganz undeutlich: *S. purpurea* L.

- b. Kätzchen (Knospen) wechselständig;
 - a. Griffel verlängert, Fruchtknotenstiel sehr kurz.

Narbenschkel dicklich, aufrecht oder etwas abstehend: *S. acuminata*¹.

Narben- schkel fädlich,	}	lang, wagrecht abstehend: <i>S. viminalis</i> L.
		ziemlich lang, aufrecht, zuletzt abstehend: <i>S. rubra</i> Hds.

β. Griffel kurz, Narbenschkel dicklich o. kopfig; Fruchtknotenstiel zieml. lang;

Zweige von kahlem Ansehen	}	sparrig-ästiges Sträuchlein mit kurzen, dünnen Zweigen, aber aufrechten Stämmchen und kleinen Kätzchen: <i>S. aurita</i> L.
		Baum oder Strauch mit kräftigen Zweigen und grossen Kätzchen: <i>S. Caprea</i> L.
		Hieher gehört der Bastard: <i>S. Caprea</i> × <i>aurita</i>
		(ohne Blätter nicht leicht zu unterscheiden von den Stammeltern).

¹ *S. acuminata* ist ein Kollektivname: ich verstehe darunter die Bastarde zwischen *S. viminalis* und *S. dasycelados* Wimm. einerseits und *S. caprea* L., *S. cinerea* L. und *S. aurita* L. andererseits.

- Zweige und Knospen sammtig-behaart,
 von aschgrauem Ansehen: *S. cinerea* L.
 Hieher die Bastarde: *S. cinerea* × *Caprea* und *S. cinerea* × *aurita*,
 bei welchen die Zweige gegen die Spitze
 grauhaarig, nach unten aber kahl sind.
- 3) Kätzchen gelb; blos ♂; die 2 Staubfäden am Grunde nicht verwachsen.
- a. Staubfäden am Grunde behaart;
 α. Zweige behaart, von aschgrauem Ansehen: *S. cinerea* L.
 β. Zweige kahl; sparrig-ästiges Sträuchlein mit aufrechten Stämmchen und kleinen Kätzchen: *S. aurita* L.
- b. Staubfäden kahl;
 α. Kätzchen schlank *S. viminalis* L.
 β. Kätzchen eiförmig, gross *S. Caprea* L.
 Hierher (mit gelben vorlaufenden Kätzchen) gehören die Bastarde: *S. acuminata*,
S. Caprea × *aurita*, *S. cinerea* × *Caprea* und *S. cinerea* × *aurita*.
 (Vgl. die einschlägigen Bemerkungen bei Nr. 2!).
- 4) ♀ Kätzchen mit roten Narben, ♂ Kätzchen mit zum Teil verwachsenen Staubfäden¹: Knospen (und Kätzchen) abwechselnd stehend; in einzelnen Fällen auch gegenständig.
- a. Sehr verbreiteter Bastard (*S. purpurea* × *viminalis*), wildwachsend und als gute Bandweide unter dem Namen „verbesserte Korbweide“ häufig gepflanzt; grösserer Strauch mit langen, zähen Ruten: *S. rubra* Huds.
- b. Seltene Bastarde, welche nicht als Korbweiden verwendet werden.

¹ Bei *S. incana* Schrk. sind die Staubfäden auch zum Teil verwachsen, allein dieselbe blüht weit später und hat Kätzchenschuppen, deren Spitze grün oder rötlich aber nicht schwärzlich ist. (Bei derselben sind die sehr schlanken Kätzchen in Bogen gekrümmt; die Kapsel ist kahl und der Griffel lang.)

Zweige gegen die Spitze behaart, {
 kleines, kriechendes oder auf-
 rechtes Sträuchlein mit schwachen,
 an der Spitze weisslich-behaarten
 Zweigen: S. purpurea X
 repens¹.
 grösserer, aufrechter Strauch mit
 schlanken Zweigen, welche gegen
 die Spitze grauhaarig sind: . . S. purpurea X
 cinerea.

Zweige kahl {
 kleiner, aufrechter Strauch mit
 sparrigem Wuchs und schwachen
 Zweiglein: S. purpurea X
 aurita¹.
 grösserer, aufrechter Strauch mit
 kräftigen, schlanken Zweigen: . S. purpurea X
 Caprea.

5) *Salix grandifolia* Ser. bildet den Uebergang zu den spätblühenden Weiden. Die ♂ Kätzchen erscheinen nach Art der frühblütigen vor dem Aufbrechen der Blätter. Die ♀ Kätzchen sind anfangs sehr klein und unmerklich, da sie nicht in die „Wolle“ der Frühblütigen eingehüllt sind; sobald dieselben grösser und bemerkbar werden, haben sich auch schon die Blätter entfaltet, wie dieses an allen spätblühenden Weiden der Fall ist. *S. grandifolia* ist eine Pflanze der Alpen und Voralpen, kommt aber auf dem Feldberge vor, einzelne solche „Flüchtlinge“ auch in Oberschwaben (Wolfegg) und in der bayrischen Ebene (bei München). Sie überschreitet den 49. Breitengrad nicht und wird dann durch ihre nördliche Parallellform, die *S. silesiaca* Willd., abgelöst. *S. grandifolia* Ser. ist von *S. cinerea* L., mit welcher sie viele Aehnlichkeit hat, am leichtesten durch das grünliche, kahle Ansehen, die helleren Striche auf der (grünlichen) Rinde der älteren Zweige und durch die spätere Blütezeit zu unterscheiden.

¹ Hierher gehören die „einbrüderigen Formen“ von *S. repens* L. und *S. aurita* L. Eine Form der *S. repens* mit roten Narben und Antheren (*S. repens* form: *purpuraeflora*) bildet den Uebergang zu *S. Doniana* (*S. repens* X *purpurea*).

Ein Bastard der *S. grandifolia* Ser. mit *S. aurita* L. findet sich am Feldberg-See, ein Bastard mit *S. cinerea* L. im Zarstler-Thal. (Leider liegen von diesen Bastarden nur unvollständige Exemplare vor.

- 6) Eigentliche Moorweiden mit vorlaufenden kleinen Kätzchen (= Kätzchen vor den Blättern).

Kleine Sträuchlein mit kriechendem Hauptstamm und aufrechten oder aufstrebenden Zweiglein, welche erst Ende April oder Anfangs Mai blühen.

Die häufigste Moorweide ist die *S. repens* L., deren Zweiglein gegen die Spitze hin weiss-seidig-behaart sind; selten findet sich die *S. livida* Whlbg., deren Zweige kahl sind. Eine Menge Bastarde zwischen *S. repens*, *livida*, *aurita*, *viminialis* etc., welche aber ohne Blätter schwierig zu bestimmen sind, finden sich auf Torfmooren und Riedern. Das Bezeichnen dieser Zwergweiden geht hier nicht leicht an und so bleibt, um die Zusammengehörigkeit der Blüten und Blätter zu finden, nichts anderes übrig, als diese kleine Sträuchlein mit Wurzel und etwas daranhängendem Boden auszuheben, in Garten (*Salicetum*) zu verpflanzen und wenigstens ein Jahr lang zu beobachten. Hat man diese Dingerchen in unmittelbarer Nähe — man kann sie sogar in Töpfe pflanzen —, so macht ihre Beobachtung viel Vergnügen und man wird dadurch mit ihnen genau bekannt. Scheuerle.

Vom Büchertisch.

Kürzlich erschien in 3. Auflage eine durchgreifende Neubearbeitung der Excursionsflora des Grossherzogtums Hessen von L. Dösch und Dr. J. Scriba. Dem Werkchen ist in übersichtlicher Darstellung ein allgemeiner Teil vorausgeschickt, der neben Schlüsseln nach dem Linné'schen Sexualsystem und nach Endlicher's natürlichem System eine kurze Zusammenstellung und Erklärung der in der systematischen Botanik gebräuchlichen Kunstausrücke enthält. Diesem Abschnitt sind 8 Figurentafeln beigegeben, auf denen in zweckentsprechender Auswahl und sauberer Ausführung die Stellung der Blütenteile, Knospelage der Blüten, Bau der Blüten schwierigerer Familien etc. zur Anschauung gebracht werden. Dadurch wird das Buch für Schulen, für die es auch in erster Linie geschrieben zu sein scheint, recht brauchbar und ist geeignet einen Leitfaden zu ersetzen. Aber auch den erfahrenen Botaniker kann es gute Dienste leisten. Die Diag-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen des Badischen Landesvereins für Naturkunde und Naturschutz e.V. Freiburg i. Br.](#)

Jahr/Year: 1888-1892

Band/Volume: [2](#)

Autor(en)/Author(s): Scheuerle Josef

Artikel/Article: [Die frühblütigen Weiden. \(1889\) 85-91](#)